

**Konzeption  
der Ev.-Luth.  
Kindertagesstätte  
Barsbüttel**

**Herausgeber:**

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Barsbüttel

**Ausarbeitung:**

Michaela Ječminek

in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team

**Fotos und Layout:**

Michaela Ječminek

1. Auflage Dezember 2006

**2. Auflage November 2020**

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Leitbild evangelischer Kindertagesstätten</b>	<b>S. 1</b>
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	<b>S. 2</b>
2.1 Träger KGV	
2.2 Unsere Kita, damals und heute	
2.3 „Kita öko plus“	
2.4 Lage und Einzugsgebiet	
2.5 Räume und Außenanlage	
2.6 Leistungsarten und Öffnungszeiten	
2.7 Personal	
<b>3. Bildung, Betreuung und Erziehung-</b>	<b>S. 7</b>
<b>Bildungsbereiche in unserer Kita</b>	
3.1 Bildungsverständnis und professionelle Grundhaltung	
3.2 Beziehungen aufbauen	
3.3 Übergänge gestalten und Eingewöhnung	
3.4 Ziele der pädagogischen Arbeit	
3.5 Partizipation und Umgang mit Beschwerden von Kindern	
3.6 Portfolio- Entwicklung beobachten und dokumentieren	
3.7 Körper und Bewegung, Sprachbildung und -förderung	
3.8 Naturpädagogik- Natur erleben	
3.9 Sexual- und Geschlechterbewusste Pädagogik	
3.10 Vorschularbeit	
3.11 Ernährung in der Kita	
3.12 Zeitliche Gestaltung- Tages- und Wochenablauf	
<b>4. Religionspädagogische Arbeit in unserer Kita</b>	<b>S. 17</b>
4.1 Grundlagen und Praxis unserer religionspädagogischen Arbeit	
<b>5. Kinderschutz</b>	<b>S. 19</b>
5.1 Sicherung des Kindeswohls- Kinderschutz in unserer Kita	
5.2 Resilienz stärken und Kindeswohlgefährdung präventiv vorbeugen	

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>6. Zusammenarbeit mit Familien</b>	<b>S. 21</b>
6.1    Gemeinsame Aufgabe- Erziehung und Bildung	
6.2    Partizipation und Umgang mit Beschwerden von Eltern	
6.3    Beratung, Begleitung und Unterstützung von Eltern	
<b>7. Das Team der Kita</b>	<b>S. 23</b>
7.1    Pädagogische Fachkräfte, Weiter- und Fortbildung, Zusammenarbeit und interne Kommunikation	
7.2    Auszubildende, FSJ und BFD	
<b>8. Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen</b>	<b>S. 23</b>
<b>9. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>S. 24</b>
<b>10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</b>	<b>S. 24</b>
<b>11. Schlusswort</b>	<b>S. 24</b>

# 1. Leitbild evangelischer Kindertagesstätten

---

## *Wir bewahren die Schöpfung*

In unseren Ev. Kindertagesstätten setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und unseren sorgfältigen Einsatz aller Ressourcen.

## *Unsere Arbeit hat Qualität*

Wir beschäftigen qualifizierte pädagogische und hauswirtschaftliche Mitarbeiter/innen.

Die Pädagog/innen werden durch die spezifischen Kenntnisse der Pastor/innen und Gemeindemitarbeiter/innen und weiterer Fachkräfte ergänzt. Durch Fort- und Weiterbildungen setzen sich unsere Mitarbeiter/innen regelmäßig und kontinuierlich mit den neuesten fachlichen Entwicklungen und Erkenntnissen auseinander. Zum Wohle der Familien arbeiten wir partnerschaftlich und vertrauensvoll im Team zusammen.

## *Jedes Kind ist bei uns willkommen*

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kitas offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Zugehörigkeit.

## *Wir leben den christlichen Glauben*

Unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild. Dieses ist geprägt vom Wissen des Angenommen- und Angewiesen seins auf Gott und andere Menschen, des Gelingens und Scheiterns und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder - und ihre Familien - den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen. Biblische Geschichten, Gebete, Lieder, Segen, Gottesdienste, christliche Feste bieten dazu Raum und Orientierung.

## *Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung*

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

## *Wir sind Partner der Eltern*

Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Gemeinsam mit Eltern tauschen wir uns über die Entwicklungs- und Lernfortschritte ihrer Kinder aus. Wir beraten Eltern in Fragen, die ihr Kind betreffen und unterstützen sie, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen in unseren Kitas willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mitgestalten.

## *Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein*

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde, im Stadtteil und in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

## *Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft*

Ev. Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden und der Kirche insgesamt. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als diakonische, verkündende, kommunikative und feiernde Gemeinde erleben. Wir als Mitarbeitende sehen uns als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Wir zeichnen uns durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

## 2. Rahmenbedingungen

---

### 2.1 Träger

*Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost*

„Gemeinsam sind wir stark“: Unter diesem Motto haben zahlreiche Kirchengemeinden im Jahre 2004 den Kirchengemeindeverband gegründet und die Trägerschaft für ihre Kitas auf diesen Verband übertragen. Inzwischen betreibt er 73 evangelische Kitas im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost und ist damit einer der größten evangelischen Träger von Kindertageseinrichtungen.



#### *Aufgaben*

Der Kirchengemeindeverband übernimmt sämtliche Trägeraufgaben, die zum Betrieb von Kindertageseinrichtungen nötig sind. Er erstellt Wirtschaftspläne und sorgt für die Personalbewirtschaftung. Er stellt Fachwissen zentral bereit, kommuniziert Neuigkeiten und Anforderungen der Behörden, entwickelt und vertritt gemeinsame Positionen nach außen.

Dadurch werden die Kirchengemeinderäte von administrativen und organisatorischen Aufgaben entlastet.

Über die Verbandsversammlung behalten die Kirchengemeinden ihr Mitspracherecht. So bleibt die Kita ein wichtiger Teil des Gemeindelebens.

#### *Ziele*

Der Kirchengemeindeverband sorgt für die klare evangelische Ausrichtung seiner Kindertageseinrichtungen. Das Motto "Mit Gott groß werden" wird in seinen Einrichtungen den jeweiligen Standortbedingungen entsprechend konzeptionell mit Leben gefüllt.

Evangelische Kitas präsentieren sich als Orte, in denen die Bildung und Betreuung der Kinder in dem Glauben geschieht, dass jeder Junge und jedes Mädchen ein Geschöpf Gottes ist. Dadurch trägt jeder Mensch alle Potentiale für ein gelingendes Leben in sich.

Die Kitas tragen zum Leben der Kirchengemeinden bei. Die Kirchengemeinden ihrerseits binden die Kitas in ihre Gemeindekonzepte ein und begleiten und unterstützen sie bei der Ausbildung ihres evangelischen Profils.

#### *Struktur*

Der Kirchengemeindeverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Seine Organe sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorstand.

Die Verbandsversammlung setzt sich aus den Delegierten der Mitgliedsgemeinden zusammen. Den Vorsitz hat zurzeit Pastor Hartmut Sölter (Kirchengemeinde Bugenhagen Nettelnburg). Die Verbandsversammlung tagt mindestens einmal jährlich und wählt den Verbandsvorstand.

Der Verbandsvorstand ist vor allem für die strategische Ausrichtung, die operative Führung und die Geschäftsführung zuständig. Den Vorsitz hat Dr. Frank Hatje (Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst). Etliche Aufgaben hat der Verbandsvorstand wiederum auf die Geschäftsstelle Kitas übertragen.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.2 Unsere Kita, damals und heute

Die evangelische Kindertagesstätte Barsbüttel im Waldenburger Weg wurde 1971 als Kindergarten der Segenskirche der evangelischen Kirchengemeinde Barsbüttel eröffnet.

Seitdem ist viel passiert. Am Anfang wurden Kinder zwischen drei und sechs Jahren bis 14:00 Uhr betreut.

Im März 2007 wurde im ehemaligen Pastorat die Krippe mit einer Gruppe eröffnet. Doch schnell wurde klar, dass eine Gruppe für die Kleinsten nicht reicht. Und so kam noch im selben Jahr die zweite Krippengruppe dazu. Im Elementarbereich veränderte sich über die Jahre nicht nur die pädagogische Arbeit, auch die Betreuungszeiten wurden zur Ganztagsbetreuung ausgedehnt.

Seit Januar 2018 steht unsere Kita nicht mehr unter der Trägerschaft der Kirchengemeinde Barsbüttel, sondern unter der des Kirchengemeindeverbands der Kindertageseinrichtungen im Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost (kurz: KGV).

Von 07:00- 17:00 Uhr betreuen wir heute, in unseren drei Elementar- und zwei Krippengruppen, 80 Kinder im Alter von 2 Monaten bis zum Schulbeginn.

### 2.3 „Kita öko plus“

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Evangelische Kitas als Lernorte für nachhaltiges Handeln. Die Bewahrung der Schöpfung in die Tat umsetzen – das können Kinder in der Kita hervorragend einüben. Um Kindertagesstätten auf diesem Weg zu unterstützen, gibt es das Projekt „Kita öko plus“. Das „UmweltHaus am Schüberg“ hat es 2001 entwickelt. Seitdem haben sich mehr als 20 Kitas in beiden Hamburger Kirchenkreisen beteiligt.

(<http://diakonieundbildung.de/start/familie-und-kinder/kitas/fachreferate/kita-oekoplus/>)

Auch wir nehmen teil und engagieren uns von der Umweltbildung über den bewussten Umgang mit Lebensmitteln, bis hin zur Abfallentsorgung.

Für unser vorbildliches Engagement bei diesem Projekt, erhielten wir das Kita-ökoplus-Zeichen: die Blütenblätter mit dem Schmetterling (Umweltbildung, Gebäude, Abfall, Außengelände, Reinigung, Ernährung, Energie und Wasser, Stoffe und Spielzeug, regenerative Energien, soziales Engagement).



## 2. Rahmenbedingungen

### 2.4 Lage und Einzugsgebiet

Unsere Kindertagesstätte liegt in der Gemeinde Barsbüttel, welche sich unmittelbar an der östlichen Landesgrenze Hamburgs im südlichen Teil des Kreises Stormarn befindet. Die Gemeinde umfasst die Ortsteile Barsbüttel, Stellau, Stemwarde und Willinghusen. Die Kita befindet sich zentral in einem Wohngebiet, unweit der Segenskirche, der Sozialstation und des Rathauses. Sie liegt in einer verkehrsberuhigten 30er-Zone und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze und die Barsbüttler Feldmark sind in fußläufiger Umgebung. Der Sozialraum der Kita ist interkulturell.



### 2.5 Räume und Außenanlage

Unsere *Kindertagesstätte* hat zwei Bereiche, die *Krippe* und den *Elementarbereich*, welche durch eine großzügige, zum Bewegen anregende Turnhalle räumlich getrennt sind. Jeder Bereich hat einen eigenen Eingang.

In unserem großen *Eingangsbereich* befinden sich die Garderoben der Kinder, eine zum Rollenspiel und Verweilen einladende Hochebene, sowie genug Platz, um losgelöst vom Gruppengeschehen, einzelnen Kindern die Möglichkeit zu geben, persönlichen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen.



Der *Elementarbereich* zeichnet sich durch seine großen, hellen Gruppenräume und den jeweiligen, durch eine Fensterfront abgeteilten, Anbauten aus. Außerdem verfügt jeder Gruppenraum über einen eigenen Ausgang zum Außengelände. In jedem Gruppenraum gibt es zudem eine Hochebene.

Individuell nach den Bedürfnissen der einzelnen Gruppen sind die Räume in verschiedene Bereiche, wie z.B. Bauteppiche, Puppenecke, Lesecke, Kreativbereich usw., unterteilt. Die Gruppenräume, sowie unser großer Eingangsbereich, werden individuell und situationsorientiert nach den Interessen der Kinder und den in der Gruppe stattfindenden Projekten, sowie nach dem Kalender- und Kirchenjahr thematisch gestaltet.

## 2. Rahmenbedingungen



Der *Krippenbereich* unserer Kindertagesstätte befindet sich separat vom Elementarbereich. Jede der zwei Krippengruppen hat hier gleich mehrere Räume zum Spielen, kreativ sein, Ruhen, Essen, Waschen, Experimentieren und vielem mehr zur Verfügung. Die relativ kleinen aber gemütlichen Räume der Gruppen, sind durch ihre sanften Farben, sowie durch ihre liebevolle Gestaltung und Einrichtung, ein optimaler Ort für die Kleinsten, um sich wohl und geborgen zu fühlen. Wie der Elementarbereich hat auch die Krippe die Möglichkeit, direkt von ihren Gruppenräumen auf die Terrasse zu gelangen. Die Krippe hat ein eigenes Außengelände.

Unsere *Turnhalle* ist mit einem Schwingboden ausgestattet und befindet sich direkt zwischen dem Elementar- und dem Krippenbereich. Sie bietet durch ihre Größe, den vielen verschiedenen Turn- und Spielgeräte und unterschiedlichen, zur Verfügung stehenden Materialien, eine Vielzahl an Möglichkeiten sich körperlich zu bewegen, zu entfalten, auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.



Unser großes und vielfältiges *Außengelände* ist von jeder Gruppe aus durch einen separaten Ausgang zu erreichen. Auf unseren naturbelassenen Spielplätzen befinden sich diverse Obstbäume und Beerensträucher, sowie viele verschiedene entwicklungsfördernde Spielmöglichkeiten mit hohem Aufforderungscharakter. Sie bieten Raum und Gelegenheit, der kindlichen Motorik gerecht zu werden.



Unser *Elementarspielplatz* verfügt z.B. über Reckstangen, eine Stehwippe, eine Nestschaukel, ein Klettergerüst, einen Fußballplatz, ein Stelzenhäuschen, einen Berg mit Rutsche und Wasserlauf in die Sandkiste, welche mit einem Matschtisch und Balancier- bzw. Spielbalken ausgestattet ist, sowie eine Bauecke mit Naturmaterialien und eine Fahrstraße für die Fahrzeuge der Kinder.



Auch der *Krippenspielplatz* bietet viel zum Entdecken, Spielen und Erforschen.

Auch hier gibt es einen Berg und eine Sandkiste mit Matschtisch und Wasserlauf. Ebenfalls haben wir auf dem Spielplatz ein kleines Häuschen, eine Bauecke, eine Fahrstrecke, sowie einen, durch kleine Gebüsche verborgenen, Trampelpfad und ein Baumrondell.

## 2. Rahmenbedingungen

---

Der *Mitarbeiterraum* steht den Erzieher\*innen für ihre Pausen und pädagogischen Vorbereitungen zur Verfügung und ist mit umfangreicher Fachliteratur ausgestattet. Dieser Raum wird auch für Besprechungen wie z.B. Elterngespräche genutzt. Das *Büro* der Leitung befindet sich im Eingangsbereich des Elementarbereichs direkt hinter dem Mitarbeiterraum. Ebenfalls im Eingangsbereich gibt es zwei *Informationswände* für die Eltern, an denen aktuelle Informationen aushängen. Außerdem hängen an jeder Gruppe Informationstafeln, an denen kurz vorgestellt wird, welche Projekte in der Gruppe gerade aktuell sind. Jeder Bereich hat eine eigene *Küche* in der die Teewagen für die Mahlzeiten der Kinder vorbereitet werden. Wir erhalten unser Mittagessen von einem Caterer (siehe Punkt 3.10 Ernährung in der Kita), welcher auf die Verpflegung von Kindern spezialisiert ist.

### 2.6 Leistungsarten und Öffnungszeiten

Wir betreuen Kinder im Alter von **2 Monaten bis 6 Jahren**.

Die Kirchenmäuse (Krippe/ 0-3 Jahre) bestehen aus 2 Gruppen; der Mia-Maus und der Max-Maus Gruppe. Der Elementarbereich (3-6 Jahre) besteht aus der Sonnen-, Mond- und Sternengruppe.

Wir haben von **07:00 – 17:00** Uhr geöffnet.

In der Krippe gibt es nur Ganztagsplätze (07:00 – 17:00 Uhr).

Im Elementarbereich ist die Kernbetreuungszeit von 08:00- 16:00 Uhr.

Es gibt hier die Möglichkeit verschiedene Betreuungszeiten zu buchen.

07:00- 08:00 Uhr (Frühgruppe)

08:00- 13:00 Uhr

08:00- 14:00 Uhr

08:00- 15:00 Uhr

08:00- 16:00 Uhr

16:00- 17:00 Uhr (Spätgruppe)

#### *Schließzeiten*

Unsere Kita hat zwischen Weihnachten (24.12.) und Neujahr (01.01.), sowie an vier Freitagen im Jahr für interne Teamfortbildungen, geschlossen. Es gibt keine Ferienschließzeiten.

### 2.7 Personal

Unser ausgebildetes *pädagogisches Fachpersonal* verfügt über entwicklungspädagogisches, heil- und religionspädagogisches Wissen sowie spezifische Zusatzqualifikationen, wie z.B. als Elternbegleiter, in der Sprachförderung, der Bewegungsförderung und im heilpädagogischen Bereich. In ihren Arbeitsbereichen sind unsere Fachkräfte professionell geschult und verfügen, für die Umsetzung ihres pädagogischen Alltags, über organisatorische und didaktisch-methodische Kompetenzen.

Um ihre Kompetenzen immer weiter zu entwickeln, sowie neue Grundlagen und Grundkenntnisse zu erwerben, bilden sich unsere Fachkräfte stetig weiter. Wir arbeiten nach dem Prinzip des Bildungstransfers, was bedeutet, dass jede\*r Erzieher\*in sich in ihrem/seinem persönlichen Fachgebiet weiter- und fortbildet und das neu erlernte Wissen an die anderen Kollegen\*innen weitergibt. Unser pädagogisches Fachpersonal arbeitet mit viel Engagement, Freude und zum Wohle der Kinder und ihrer Familien daran, die Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Unsere *Kita-Leitung* ist verantwortlich für die Verwaltung und Organisation, die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorgaben/Grundlagen in unserer Einrichtung, sowie für die Mitarbeiterführung und die Zusammenarbeit mit dem Träger. Außerdem beschäftigt sie sich, Hand in Hand mit unserer Qualitätsbeauftragten und dem Kollegium, mit der Entwicklung und Durchführung unseres Qualitätsmanagements. Sie ist vom päd. Dienst in den Gruppen freigestellt.

## 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

### 3.1 Bildungsverständnis, professionelle Grundhaltung und Projekte

**„Die Kindertagesstätten haben einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern. Dies geschieht vor allem durch die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz und orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.“**

(Kindertagesstättengesetz §4 Abs.1)

Jedes Kind, unabhängig von seiner sozialen, religiösen und kulturellen Herkunft, ist bei uns willkommen und jedes der uns anvertrauten Kinder steht mit seiner Individualität im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Jedes Kind ist von Anfang an, also von Geburt an, kompetent und lernt individuell immer weiter.

#### *Lernen passiert in Eigenmotivation.*

Uns ist wichtig diese Eigenmotivation zu stärken und zu fördern. Im lebenslangen Prozess der Bildung setzen sich Kinder immer wieder aktiv, neugierig und kompetent mit der Welt auseinander.

Über eigene Sinneserfahrungen und ihr eigenes Handeln bilden und entwickeln sich Kinder in komplexen Zusammenhängen selbst und entdecken die Welt ganzheitlich.

Dadurch sind Kinder in der Lage eigene innere Strukturen zu entwickeln, auf denen sie alles spätere Denken und Fühlen aufbauen. Dieses Bilden, Entwickeln und Lernen kann ihnen niemand abnehmen.

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte nach dem *situativen Ansatz* (situationsorientierter Ansatz).

Im situativen Ansatz greifen wir alltägliche Situationen und Themen auf, bei denen sich das Potential zeigt, die Kinder auf exemplarische Weise auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten. Uns geht es darum, im kindlichen Spielen und Handeln relevante Schlüsselsituationen zu identifizieren, zu fördern und mittels Impulsgebung zu unterstützen.

Wir geben lediglich Impulse, um den Kindern neue Möglichkeiten aufzuzeigen und ihnen neue Themen und Materialien nahe zu bringen. Um das Interesse der Kinder zu wecken, initiieren wir didaktisch geplante Situationen, Projekte und situationsorientierte Spielangebote. So entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern neue Spiel- und Projektideen. Abgesehen von den Projekten, welche aus den Themen der Kinder im Zusammenhang mit dem situativen Ansatz entstehen, ergeben sich auch Projekte durch die Kooperation mit dem Träger, der Kirchengemeinde, den pädagogischen Fachkräften der Kita und anderen Institutionen.

**„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kinde zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“  
(Maria Montessori)**

#### *Spielen ist gleich Lernen.*

Daher erachten wir das „freie Spiel“ als besonders wichtig für die Entwicklung eines jeden Kindes. Durch gezieltes Beobachten erkennen und unterstützen wir die Eigenmotivation und die Neugier, also die aktuelle Themenwelt der Kinder. Wir schaffen sichere Rahmenbedingungen für ihre kindlichen Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozesse. Wir berücksichtigen das Entwicklungstempo eines jeden Kindes, indem wir jedem Kind individuell und im Hinblick auf seine Gesamtentwicklung, durch verschiedene Materialien und individuelle Unterstützung die notwendigen Förder- und Bildungsimpulse geben.

## 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

### 3.2 Beziehungen aufbauen

„Keine Bildung ohne Bindung.“

Ein gutes und tragfähiges Vertrauensverhältnis zu den Kindern und ihren Familien aufzubauen und zu erhalten, ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Nur wenn die Kinder sich bei uns wohl und geborgen fühlen, können sie sich weiterentwickeln und lernen. Der Grundstein hierfür liegt in der Eingewöhnungszeit.

Mit einer zugewandten Präsenz, bieten wir uns dem Kind in dieser Zeit als neue Bezugsperson an. Durch die besondere Aufmerksamkeit auf das Kind bauen wir eine vertrauensvolle und sichere Bindung auf. Um sich auf den neuen Lebensraum Kita einzulassen, sich darin zu entwickeln und zu lernen, ist es elementar, dass eine stabile Beziehung zwischen Eltern, Erzieher\*innen und Kind entsteht, welche durch gegenseitiges Vertrauen und eine wertschätzende Kommunikation geprägt ist. Durch die intensive und beständige Betreuung und Zuwendung wird dieses Vertrauen vertieft und aufrechterhalten.

### 3.3 Übergänge gestalten und Eingewöhnung

Als Übergänge sind in der Pädagogik besondere Anlässe gemeint, wie z.B. der Anfang des Besuches in einer Kindertagesstätte, ein Gruppenwechsel, die Einschulung oder auch Ausflüge. Kinder erleben in ihrem Alltag diverse Übergangssituationen. Dabei ist es wichtig mit ihnen über diese zu kommunizieren, zu informieren und Rituale zu entwickeln.

Übergänge sind vielfältig und unterschiedlichen Größen zuzuordnen.

Die erste Zeit  
in der Kita erleben  
die Kinder mit  
ihren Eltern  
gemeinsam.

Ein großer Übergang ist der Wechsel vom familiären Umfeld zum außerfamiliären in der Kindertagesstätte. Für das Kind bedeutet dies einen großen Entwicklungsschritt, welcher ihm erhebliche Lern- und Anpassungsleistungen abverlangt.

Wir legen großen Wert auf die Gestaltung der Eingewöhnungszeit der Kinder. Damit Unsicherheiten und Ängste bei den Kindern gar nicht erst geweckt werden, stärken wir ihre Resilienz indem wir ihnen, durch gut gestaltete Eingewöhnungs- und Übergangsprozesse, einen sicheren Halt geben.

Die Eingewöhnung in unsere Kindertagesstätte gestalten wir in Orientierung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Vor Beginn einer Eingewöhnung vereinbaren die zukünftigen Bezugserzieher\*innen einen Termin für ein Erstgespräch mit den Eltern. Bei diesem Gespräch wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen und entsprechendes Informationsmaterial mitgegeben.

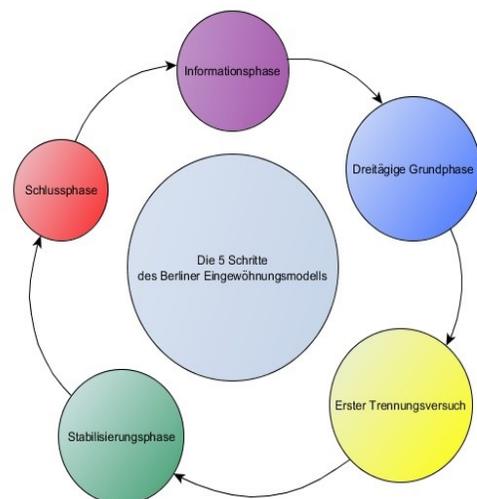


Abbildung: [www.erzieherspickzettel.de](http://www.erzieherspickzettel.de)

Da jedes Kind sein eigenes Tempo hat, gehen wir individuell darauf ein. Daher ist es uns sehr wichtig, dass auch die Eltern, als primäre Bezugsperson, an der Eingewöhnung ihres Kindes beteiligt sind und sich genügend Zeit nehmen.

Die Eingewöhnung wird schrittweise, individuell an den Bedürfnissen des Kindes orientiert und flexibel gestaltet, damit sich das Kind langsam an die neue Umgebung und die neue Bezugsperson gewöhnen kann. Für die Eingewöhnung sind bis zu vier Wochen, bei Bedarf auch länger, einzuplanen.

## 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

### Übergang vom Krippen- in den Elementarbereich

Beim Wechsel (Eingewöhnung) aus der Krippe in den Elementarbereich übernimmt die/der Krippenbezogenerzieher\*in den Part der begleitenden Bezugsperson. Hierzu tauschen sich die/der momentane und die/der zukünftige Bezugserzieher\*innen der beiden Bereiche vor Beginn des Wechsels aus und stimmen sich über den individuellen Übergang ab. Beim letzten Entwicklungsgespräch kurz vor dem Wechsel sind zeitweise beide Bezugspersonen der Kita anwesend. Es wird als Abschlussgespräch aus der Krippe und Erstgespräch für den Elementarbereich genutzt. Auch für diesen Übergang nehmen wir uns mindestens bis zu vier Wochen Zeit. Nach gelungener Eingewöhnung in die neue Gruppe wird das Kind mit einem kleinen Fest aus der Krippe verabschiedet und zieht dann mit seinen Sachen in den Elementarbereich ein.

### 3.4 Ziele der pädagogischen Arbeit

Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu stärken ist das Hauptziel unserer pädagogischen Arbeit. Sie auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und sozial denkenden und handelnden Mitgliedern unserer Gesellschaft zu begleiten, sowie ihnen Verantwortungsbewusstsein für die Schöpfung und christliche Menschenwerte zu vermitteln, hat hierbei einen hohen Stellenwert für uns. Wir bieten ihnen eine sichere Umgebung, in der sie sich angenommen und geborgen fühlen und in der sie wachsen können. Diese Ziele wollen wir durch unsere Bildungs- und Beziehungsangebote, in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, erreichen. Wir bieten den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte (z.B. den Raum als „Dritter Erzieher“, den Morgenkreis als „Bühne des Mitteilens“, Ausflüge zu wissensvermittelnden Institutionen, die Erkundung der Sozialwelt/ der Umwelt (Wohnort und Natur)), um Erfahrungen zu sammeln und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Um unsere Ziele zu erreichen, unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung der...

- **Selbstkompetenz**

*„Selbstkompetenz (...) umfasst verschiedene Schlüsselqualifikationen im Umgang mit sich selbst wie die Fähigkeit zu selbstständigem Fühlen, Denken, Werten und Handeln.“*

(Erfolgreich Starten. Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen, S. 11)

Indem Kinder lernen, selbst Entscheidungen zu treffen und sich mit den eigenen Fähigkeiten auseinandersetzen zu können und zu dürfen, erfahren sie, dass sie selbst mit ihrer persönlichen Meinung gehört und akzeptiert werden. So lernen sie selbstständig zu Handeln und für sich selbst zu sorgen. Wir helfen ihnen, ihre eigenen Gefühle und Emotionen zu erkennen, zu benennen und mit ihnen umzugehen. In Freispielsituationen bieten wir uns als untergeordnete Spielpartner an und fungieren lediglich als Impulsgeber. So entwickeln die Kinder, durch ihre eigene Neugier, die Überzeugung etwas bewirken zu können (Selbstwirksamkeitsüberzeugung). Sie erfahren sich als kompetent und haben Freude daran, sich für das Erreichen eines Ziels anzustrengen. Das fördert nicht nur das Selbstkonzept an sich, sondern auch ihr Selbstbewusstsein und ihre Leistungsbereitschaft. Indem wir sie in ihren Fähigkeiten bestärken und ihre Meinung anerkennen, erfahren sie Wertschätzung ihrer selbst. Kinder können nur Selbstvertrauen entwickeln, wenn sie sich wertgeschätzt fühlen, als kompetent erleben und mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert und wahrgenommen werden. Ein gut entwickeltes Selbstkonzept trägt dazu bei, eine starke Resilienz zu erwerben, also die psychische Widerstandskraft; die Fähigkeit, belastende Situationen zu bewältigen.

- **Sozialkompetenz**

*„Sozialkompetenz ermöglicht es dem Kind, das soziale Zusammenleben mit zu gestalten. Dazu gehört die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und miteinander in Beziehung zu setzen, sowie die Fähigkeit zur Partizipation und Verantwortungsübernahme.“*

(Erfolgreich Starten. Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen, S. 11)

Kinder müssen lernen sich über ihre Gefühle und Emotionen im Klaren zu sein. Dazu geben wir ihnen, wenn nötig, Hilfestellung. Denn nur wer in der Lage ist sich selbst zu spüren, ist in der Lage seinem Gegenüber mit Empathie entgegen zu treten. Gegenseitige Toleranz und Respekt, Rücksichtnahme, Anerkennung und Wertschätzung, Vertrauen und Zutrauen sind Attribute die wir gemeinsam mit den Kindern leben. Nach dem Prinzip des Modelllernens oder des Imitationslernens,

### 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

---

indem wir z.B. gemeinsam die Tische für unsere Mahlzeiten decken, sorgen wir füreinander und helfen einander. So lernen die Kinder nicht nur von uns und voneinander, sie wachsen auch zu einer Gemeinschaft zusammen und stärken das Wir-Gefühl in unserer Kindertagesstätte. Wir ermutigen die Kinder sich gegenseitig zu helfen und für andere einzustehen. Den eigenen Standpunkt adäquat zu vertreten und sich und die eigenen Bedürfnisse auch mal zurück zu stellen, ist nicht immer leicht.

Als Erzieher\*innen bestärken wir die Kinder darin und sind in der Vorbildfunktion unterstützend tätig. Wir leben den Kindern eine positive Fehlerkultur („Es ist nicht schlimm.“) vor und zeigen, dass sich Konflikte durch Gespräche und gegenseitige Rücksichtnahme schlichten und bereinigen lassen können.

- **Sach-Kompetenz**

*„Sach- oder Fachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen.“*  
(Erfolgreich Starten. Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen, S. 12)

Aus wieso- weshalb- warum- Fragen besteht ein großer Teil des kindlichen Daseins.

Durch das Stellen dieser einfachen Fragen erschließen sich Kinder ihr Weltwissen und erproben auf der Suche nach der Antwort ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten. Wir geben den Kindern vielfältige Anregungen, sich mit Themen aus allen Bildungsbereichen zu beschäftigen und bieten ihnen somit die Chance, sich auch mit solchen Dingen auseinander zu setzen, mit denen sie unter Umständen in ihrer sonstigen Lebenswelt nicht oder kaum in Kontakt kommen. Wir unterstützen sie, sich mit verschiedenen Sachthemen zu beschäftigen und sich neuen Themen zuzuwenden, um ihr Allgemeinwissen zu fördern. Auf diese Art bauen Kinder ein Fachwissen auf, werden zu Experten für bestimmte Bereiche und bekommen bei uns die Möglichkeit, ihr Wissen an uns als Gemeinschaft weiter zu geben und zu teilen.

- **Lernmethodische Kompetenz**

*„Lernmethodische Kompetenz aufzubauen bedeutet für Kinder, das Lernen zu lernen und sich die eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu machen.“*  
(Auszug aus: Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen)

Um den Kindern die Chance zu geben eine nachhaltige lernmethodische Kompetenz zu entwickeln, bieten wir ihnen vielseitige Möglichkeiten zu forschen, zu experimentieren und sich auszuprobieren, um auf eigenen Wegen zu einer Antwort zu gelangen. Wir akzeptieren die individuellen Lernwege der Kinder, unterstützen diese und halten uns mit dem Geben einer schnellen Lösung zurück. Den Forschergeist der Kinder wecken wir, indem wir uns auf die fragende und entdeckende Ebene des Kindes begeben und sie dabei unterstützen, Antworten zu finden und eigene Lösungswege zu erproben. Wir zeigen ihnen Möglichkeiten auf, Ressourcen, also gezielte Hilfsmittel und Unterstützung, zu nutzen, schaffen Raum um über den eigenen Bildungsprozess zu reflektieren und sich auszutauschen. Dadurch sind und fühlen sie sich mehr und mehr in der Lage sich Wissen selbstständig anzueignen, dieses zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

## 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

### 3.5 Partizipation und Umgang mit Beschwerden von Kindern

#### Artikel 12, Absatz 1 der UN-Kinderrechtskonvention- Berücksichtigung des Kindeswillen

**„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in alles das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“**

In §16 Abs. (2) des Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holstein heißt es:

„Die Kinder in Kindertageseinrichtungen sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand (...) bei Angelegenheiten, die ihren Tagesablauf betreffen, zu beteiligen.“

Wir sehen unsere Kindertagesstätte als Lebensraum und machen es uns zur Aufgabe diesen gemeinsam mit den Kindern zusammen zu gestalten. Partizipation hat eine Schlüsselstellung für Bildung und demokratische Erziehung inne. Durch Gespräche zwischen den Erzieher\*innen und den Kindern konkretisieren wir die Beteiligung der Kinder und gestehen ihnen Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu. Neue Ideen und Konflikte sehen wir als produktive Möglichkeit verschiedene Interessen miteinander auszuhandeln und eröffnen den Kindern so Mitwirkungsmöglichkeiten bei Entscheidungen die sie betreffen. Mitbestimmungsmöglichkeiten bieten wir den Kindern bspw. bei der Bestellung des Mittagessens, bei den Themen welche in der Gruppe bearbeitet werden, anstehenden Ausflügen und vielem mehr.

Da wir uns darüber bewusst sind, dass es Gefahren abzuwägen und Regeln zu beachten gibt, geben wir einen schützenden Rahmen vor. Auch die Eltern lassen wir bei partizipativen Entscheidungen innerhalb unserer Kita nicht außer Acht und informieren sie rechtzeitig.

#### Aus Fehlern lernen.

Um den Kindern ein positives Verhältnis zu Beschwerden zu geben, nehmen wir grundsätzlich jede Beschwerde an und ernst. Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit sich mit ihren Beschwerden direkt an ihre Erzieher\*innen wenden. Um den Kindern die Angst vor eventuellen Folgen ihrer Beschwerde zu nehmen, behandeln wir sie vertraulich und tragen sie nur mit Einverständnis des beschwerdeführenden Kindes weiter. Im Bedarfsfall informieren wir aber selbstverständlich die Eltern und beziehen das pädagogische Team, sowie die Leitung mit ein.

Wir wollen den Kindern zeigen, dass es wichtig ist, Themen die sie stören, zu besprechen und produktiv daran zu arbeiten, gemeinsam zu einer Lösung zu kommen und es (beim nächsten Mal) „besser“ zu machen. Uns ist wichtig, dass Kinder lernen ihre Bedürfnisse und Grenzen zu erkennen, zu benennen und zu äußern. Hierbei geht es uns zum einen um die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder als auch den Kinderschutz.

### 3.6 Portfolio- Entwicklung beobachten und dokumentieren

Um die Entwicklungsschritte der Kinder dokumentieren zu können und die kindlichen Bildungsprozesse besser zu verstehen, beobachten wir die Kinder regelmäßig in Spiel- und Alltagssituationen. Wir konzentrieren uns bei jeder Beobachtung auf bestimmte oder allgemeine Aspekte der kindlichen Entwicklung. Die Dokumentationen und Beobachtungsergebnisse dienen uns zur Reflexion sowie zur Planung unserer pädagogischen Arbeit („Was beschäftigt das Kind gerade?“). Regelmäßig dokumentieren wir auch mit Entwicklungsbögen, welche als Grundlage für unsere jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern dienen.

## 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

Die Kinder gestalten systematisch, mit uns gemeinsam, ihre eigenen Portfolio Ordner, welche in der Gruppe für die Kinder jederzeit zugänglich sind. Die Ordner bieten den Kindern die Möglichkeit, Erlebtes zu reflektieren und sich über die eigene Entwicklung bewusst zu werden. Die Kinder füllen und gestalten ihre Ordner nach persönlichen Interessen und Vorlieben mit Informationen über sich selbst („Das bin ich“, „Das ist meine Familie“), Bildern, Fotos, Basteleien, von uns geschriebenen „Bildungs- und Lerngeschichten“ uvm. Diese Portfolio Ordner gehören ganz allein dem Kind und jedes Kind darf selbst entscheiden, wer diesen Ordner ansehen darf und wann. Am Ende der Kita-Zeit nimmt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause. Für Eltern sind Dokumentationen wie ein Fenster, dass ihnen die Möglichkeit bietet einen Einblick in das Kitaleben ihrer Kinder zu bekommen.

### 3.7 Körper und Bewegung, Sprachbildung und -förderung

In unserer Kita werden alle Bildungsbereiche (*Musisch-ästhetische Bildung und Medien, Körper, Gesundheit und Bewegung, Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, Kultur, Gesellschaft und Politik, Ethik, Religion und Philosophie*) durch unsere alltägliche pädagogisch-didaktische Arbeit mit den Kindern wahrgenommen und gefördert.

**Motorik und Sprache sind eng miteinander verbundene Wahrnehmungsprozesse und stellen die Grundlage für das Lernen dar.**

Wir haben uns dazu entschlossen zwei Bereiche (Körper und Bewegung, Sprachbildung und -förderung) besonders hervorzuheben.

Abgesehen von der Förderung der Gesundheit (Muskeltonus, Beweglichkeit, uvm.) ist Bewegung für Kinder ein grundlegendes Bedürfnis. Die Körperwahrnehmung und somit auch die Fähigkeit sich zu bewegen, ist von Geburt an die am weitesten ausgebildete Wahrnehmung. Sie ist Grundlage für eine ganzheitliche Entwicklung.

#### Lernen und Bewegen gehören zusammen.

Um das Gleichgewicht, die Körperspannung, die Koordination, die Orientierung im Raum, Fein- und Grobmotorik zu fördern, bieten wir tägliche Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder. So können sie ihre Fähigkeiten weiter entwickeln und ausprobieren, um über ihre eigene Körperwahrnehmung die Identitätsentwicklung zu stärken und die Selbständigkeit, das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit fördern. In unseren festen Turnzeiten fördern wir auch das Gemeinschafts- und Wir-Gefühl der Kinder. Durch das Innehaben der Kontrolle über den eigenen Körper und das Sammeln von Erfahrungen, entwickeln Kinder ein Gefühl der Selbstbestimmtheit und erweitern zudem ihre motorischen Fähigkeiten. Der Spracherwerb setzt eine Verknüpfung mehrerer Sinneswahrnehmungen voraus. Wahrnehmungsprozesse, wie z.B. die Körperwahrnehmung, sind folglich am Spracherwerb beteiligt. Bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützen wir die Kinder, denn Voraussetzung für eine gelungene Sprachentwicklung sind gut entwickelte Kompetenzen in den unterschiedlichen Wahrnehmungsbereichen.

Sprache und Kommunikation im Allgemeinen sind komplexe Prozesse, die auf vielen verschiedenen Ebenen stattfinden (Gestik, Mimik, Sprechen, Gebärden). Alltagsintegrierte Sprachförderung findet bei uns in der Kita zu jeder Zeit des Tages statt.

- Durch Gespräche und sprachliche Begleitung im Spiel oder alltäglichem Umgang
- Im Morgenkreis
- Bei den Mahlzeiten
- Durch Verse, Reime, Lieder, Finger- und Bewegungsspiele
- Beim Vorlesen von Büchern und Erzählen von Geschichten

Zusätzlich bieten unsere speziell ausgebildeten Fachkräfte gezielte Sprachentwicklungsförderung bei Entwicklungsverzögerungen und beim Erwerb von Deutsch als Zweitsprache an.

## 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

### 3.8 Naturpädagogik- Natur erleben

Besonders stolz sind wir auf unsere naturbelassenen Spielplätze und erfreuen uns regelmäßig an der Nähe der Barsbüttler Feldmark. Nicht nur die Elementarkinder, sondern auch die Krippenkinder unternehmen Ausflüge in die nahegelegene Natur.

Denn, je früher Kinder die Faszination für die Natur entdecken, umso besser.

Allem voran ist es natürlich wichtig, den Kindern Erlebnisräume zugänglich zu machen, in denen sie spielerisch mit der Natur in Kontakt treten, natürliche Materialien ausprobieren und auf Abenteuer-Entdeckungsreise gehen können. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten für phantasievolle und faszinierende Naturerlebnisse direkt bei uns auf dem Kitagelände oder auf Ausflügen in der näheren Umgebung.



Denn Naturbegegnungen fördern eine gesunde Entwicklung. In der Natur finden Kinder viele wertvolle Entdeckungs- und Erfahrungsräume, die mit ihren vielfältigen Reizen die Sinne, die Körperwahrnehmung und den Verstand anregen. Die Natur wird somit ein Hilfsmittel für aktives und dynamisches Lernen, welches den Kindern die Welt begreifbarer macht.

**Nur was  
man kennt,  
kann man  
auch  
schützen.**

Da wir eine „Kita öko plus“ sind, liegt uns natürlich die Umwelt und vor allem auch Nachhaltigkeit am Herzen. Umweltschutz und kindliche Naturbegegnung sind sehr eng miteinander verknüpft. Wenn Kinder von Anfang an die Natur kennen und schätzen lernen, haben sie als Erwachsene viel eher die Motivation zu umweltgerechtem Verhalten. Dafür ist es wichtig, dass Kinder die Möglichkeit erhalten, ein positives Grundgefühl für die Natur zu entwickeln, bzw. eine Beziehung zu den Naturgegebenheiten in ihrem Umfeld aufzubauen.

Auch ökologisches Wissen, das hierauf aufbaut, gehört zum Kennenlernen der Natur, um ihre Zusammenhänge zu verstehen und sich dementsprechend verhalten zu können. Im Umgang mit der Natur und den anderen "Mitentdeckern" können Kinder außerdem viele weitere Fähigkeiten wie Kreativität und Verantwortungsgefühl entwickeln, die für ihre selbstbewusste Handlungsfähigkeit wichtig sind.

**„In der Natur ist die in der modernen Konsum- und Medienwelt unerlässliche Wahrnehmungsselektion und Reizabwehr überflüssig (...) Das fördert nicht nur realistischere Wahrnehmungen, sondern auch die spontane Kreativität“  
(Rainer Brämer)**

## 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

### 3.9 Sexual- und Geschlechterbewusste Pädagogik

Kinder setzen sich schon früh damit auseinander, dass sie ein Junge oder ein Mädchen sind. Und auch uns sind die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen bewusst.

Ihre *soziale Geschlechtsidentität* (Gender) erwerben Kinder nach und nach in der Auseinandersetzung mit sich selbst und den Reaktionen von anderen. Durch alltägliches Handeln und in Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen stellen die Kinder eine eigene Vorstellung von Jungen und Mädchen her.

Um die Kinder in der Entwicklung ihrer persönlichen Genderbewusstheit nicht in starre oder unflexible soziale Geschlechterrollen zu zwingen, reflektieren wir unsere persönliche Einstellung regelmäßig selbst. Wir eröffnen ein breites Angebot und geben ihnen durch vielseitige und abwechslungsreiche Material- und Spielangebote die Chance, selbst zu entscheiden, was für sie „typisch Junge“ oder „typisch Mädchen“ ist.

Jedem Jungen und jedem Mädchen vielfältige und individuelle Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen, ist hierbei unser Ziel. Eine Geschlechterbewusstheit, in der jeder die Möglichkeit hat selbst zu wählen und seine Kompetenzen in vielen Bildungsthemen, ob „mädchen- oder jungentypisch“, weiter zu entwickeln, leben wir ihnen vor.

Die kindliche Sexualentwicklung ist Teil unserer pädagogischen Arbeit, da sie Teil der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ist.

Sexualität ist, gerade im Auge von Eltern und in Bezug auf ihr Kind, oft ein missverständliches Thema. Wir ermutigen Eltern mit diesem Thema offen und authentisch umzugehen, um ihre Kinder in der Selbstbestimmtheit zu befähigen und zu unterstützen, indem wir ihre Ängste und Sorgen wahr und ernst nehmen.

Schamgefühle kennen Kinder noch nicht und entwickeln diese erst später durch das Erforschen und Kennenlernen ihres eigenen Körpers und ihrer Grenzen. Vielmehr ist kindliche Sexualität von Neugier geprägt.

Wir sehen es als unsere pädagogische Aufgabe den Kindern einen geschützten Rahmen für ihre natürliche Neugier zu bieten und unterstützen sie dabei, einen gesunden Umgang mit diesem Thema zu entwickeln. Durch Beobachtungen, Gespräche und Projekte fördern wir sie bei der Entwicklung des eigenen Körpergefühls. Damit sie in diesem Entwicklungsbereich positiv und gestärkt Kompetenzen entwickeln können, helfen wir ihnen, selbstbestimmt zu entscheiden und eigene Grenzen setzen und benennen zu können.

### 3.10 Vorschularbeit

Jedes Kind, das noch nicht zur Schule geht, ist ein Vorschulkind. Trotzdem wird das Kind im Jahr vor der Einschulung gezielter und intensiver gefördert, damit der Übergang in die Schule gelingt und erfolgreich wird. Wir möchten eventuelle Ängste vor der Schule abbauen und die Vorfreude fördern.

Als Vorschulkind haben die Kinder einmal die Woche eine Vorschulstunde. Auch hier steht „Lernen durch Bewegung“ im Vordergrund. Daher verbringen die Kinder die erste Hälfte dieser Stunde in der Turnhalle und setzen sich erst danach an Tische um das eben Gelernte auf Papier zu bringen und ihre persönlichen Vorschulordner zu füllen.

Die Erzieher\*innen ziehen sich in dieser Zeit mit ihnen komplett aus dem Gruppengeschehen zurück und fördern speziell Grundlagen für die Schule auf spielerische Weise.

- sozial-emotionale Sicherheit
- fein- und grobmotorische Fertigkeiten
- länger anhaltende Konzentrationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- uvm.

„Eigenverantwortlichkeit  
und Selbstständigkeit  
fördern.“

## 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

In dieser Gruppenarbeit werden gezielt Aufgaben und Anforderungen an die Kinder gestellt, die sie umsetzen und ausführen sollen. Hierbei lernen sie konzentriert und zielgerichtet zu arbeiten, ohne sich ablenken zu lassen. Neben der Wissensvermittlung fördern wir Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit.

Im Vorschuljahr finden außerdem viele Projekte, Angebote und Ausflüge speziell für die Vorschulkinder statt (Besuch im Kinderkrankenhaus, Schlaffest, einen Ausflug in den Naturerlebnispark nach Grabau, uvm.).

Die Schulleitung besucht die Kinder in unserer Kita und führt nach Bedarf mit den Eltern und dem Kind in der Schule Gespräche.

Zur Verabschiedung der Vorschulkinder veranstalten wir einen Abschiedsgottesdienst in der Kirche mit anschließendem Sommerfest.

### 3.11 Ernährung in der Kita

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist für Kinder von großer Bedeutung. Deshalb achten wir in unserer Kindertagesstätte darauf, dass das von uns zubereitete und bestellte Essen unseren Kriterien entspricht.

Unser Mittagessen beziehen wir von einem Caterer, der sich auf Kitaverpflegung spezialisiert hat und eine ausgewogene, regionale und saisonale Vollwertkost bietet.

Täglich gibt es frisches Obst und Gemüse, sowie stilles und sprudelndes Wasser und Tee.

Ebenso achten wir darauf, dass die Kinder gesunde Kost zum Frühstück mitbringen.

Die Kinder werden in die Vor- und Nachbereitungen für die Mahlzeiten (z.B. Tisch decken und abräumen) miteinbezogen. Wir nutzen diese alltäglichen Situationen um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und begrüßen ein gegenseitiges Miteinander und Füreinander. Die Kinder füllen sich selbst ihre Portionen auf und schenken sich selbst ein. Das hilft ihnen ein Gefühl zu entwickeln, wie viel Essen und Trinken sie benötigen, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

In regelmäßigen Abständen erarbeiten wir in Projekten mit den Kindern, was gesunde Ernährung ist und wie wichtig sie für die Gesundheit und das eigene Wohlbefinden ist.



### 3. Bildung, Betreuung und Erziehung- Bildungsbereiche in unserer Kita

#### 3.12 Zeitliche Gestaltung- Tages- und Wochenablauf

Die untenstehenden Zeitangaben sind als Richtlinie zu verstehen und können (bis auf Öffnungs- und Schließzeit) leicht variieren.

<u>Ein Tag bei den Kirchenmäusen (Krippe)</u>	<u>Ein Tag im Elementarbereich</u>
07:00-08:15 Ankommen	07:00-08:30 Ankommen
08:15-09:00 Frühstück	08:30-09:00 Morgenkreis
09:00-09:30 Morgenkreis	09:00-09:30 Frühstück
09:30-11:00 Projektarbeit, Bildungsangebote, Ausflüge, Freispiel, individuelle Pflege	09:30-12:00 Projektarbeit, Bildungsangebote Ausflüge, Freispiel
11:15-11:45 Mittagessen	12:00-13:00 Mittagessen
12:00-14:00 Schlaf- und Ruhezeit	13:00-14:00 individuelle Förderangebote, Ruhe- und Entspannungszeit, Freispiel
14:30-15:00 Nachmittags-Snack	
15:00-17:00 Freispiel	14:00-15:00 Freispiel draußen 15:30-16:00 Nachmittags-Snack 16:00-17:00 Freispiel draußen oder Turnhalle

Eine Woche in unserer Kindertagesstätte

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kirchenmäuse (Krippe)				
Gemeinsamer Morgenkreis	Turnen	Turnen	Turnen	Turnen
		Andacht in der Kirche (4-6 x im Jahr)		
Elementarbereich				
Gemeinsamer Morgenkreis	Turnen	Turnen	Turnen	Andacht in der Kirche
Vorschularbeit				

## 4. Religionspädagogische Arbeit in der Kita

Eine **evangelische Kindertagesstätte** zu sein heißt auch, die Bildungsleitlinien mit dem evangelischen Profil und dem Glauben in Einklang zu bringen. Für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist Bildung eine Persönlichkeitsbildung, welche mit dem Leben selbst beginnt.

„Jeder Mensch hat also die Bestimmung, sich daran auszurichten, wie Gott ihn gemeint hat: als endliches, begabtes einzigartiges Wesen in verantwortungsvoller Beziehung zu anderen Menschen, der Schöpfung und zu Gott. Darum muss Bildung ein ganzheitliches Geschehen sein, kann nicht lediglich Vermittlung von Verständnis und Erziehung zur Mündigkeit sein.“



Bildung in evangelische Perspektive muss beachten,

- dass jeder Mensch auf Gott bezogen ist und sich also nicht in absoluter Freiheit selbst konstruiert,
- dass jeder Mensch einzigartig ist, uns also seine Individualität zu fördern ist,
- dass jeder Mensch ein Wesen in Beziehung ist, und Bildung also ein sozialer Prozess ist,
- dass Bildung gleichzeitig ein selbstbestimmter Prozess sein muss.“

(Bildungsperspektiven für die religionspädagogische Arbeit, S. 7)

### 4.1 Grundlagen und Praxis unserer religionspädagogischen Arbeit



In evangelischen Kindertagesstätten orientiert sich das Handeln am christlichen Menschenbild und christlichen Werten. Wir setzen uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein.

Unser Alltag ist geprägt von einem positiven und konstruktiven Miteinander und dem sorgfältigen Einsatz von Ressourcen.

Jedes Kind, unabhängig seiner Herkunft, seines Könnens, seiner religiösen, sozialen und kulturellen Zugehörigkeit, ist von Gott gewollt so wie es ist und bei uns willkommen. Es wird von und wegen seiner Selbst Willen von uns angenommen und erlebt sich als ein einmaliges und wertvolles Geschöpf Gottes. Wir setzen uns ein für den Erhalt des Respekts und der Würde jedes Einzelnen.

Gemeinsam mit den Kindern und auch ihren Familien durchleben wir in unserer Kindertagesstätte das Kirchenjahr, in dem wir regelmäßige Projekte zu religiösen Themen mit den Kindern durchführen.

Dabei legen wir Wert auf ein dialogisches und offenes Miteinander. Das Entdecken ihres Glaubens, das Vertrauen zu Gott, sowie das Kennenlernen christlicher Traditionen, wird den Kindern, unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen religiösen und kulturellen Herkunft, von uns ermöglicht. Im Erleben des christlichen Kirchenjahres, thematisieren wir auch die Religionen und Kulturen derer Kinder, welche nicht dem christlichen Glauben angehören und tauschen uns gemeinsam mit den Kindern hierüber aus. Welche Feiertage haben wir? Welche Feiertage haben Kinder anderen Glaubens?

## 4. Religionspädagogische Arbeit in der Kita

---

Im täglichen Umgang miteinander, leben wir Rücksichtnahme, Respekt, Toleranz und gegenseitige Achtung, um die Kinder Wertschätzung und Anerkennung erfahren zu lassen.

Der Glaube ist keine greifbare Sache. Ganz klar, dass dies bei Kindern Fragen aufwirft.

Wir nehmen die Fragen der Kinder ernst und treten ihnen mit Ehrlichkeit und Authentizität entgegen, um diese, mit bestem Wissen und Gewissen, gemeinsam mit ihnen zu erörtern. Dabei geben wir ihnen den Raum und die Zeit, sich eine eigene Vorstellung zu bilden und auf diesem Wege zu einer Antwort zu gelangen.

Religionspädagogik wird bei uns nicht nur zu besonderen Anlässen, wie an den freitäglichen Andachten der Elementarkinder, den regelmäßigen Gottesdiensten der Krippenkinder, den Familiengottesdiensten oder dem Krippenspiel der Vorschulkinder zu Weihnachten, gelebt.

Sie fließt durch unsere christliche Haltung konstant und lebendig in unseren Alltag mit den Kindern ein.

Die Gottesdienste und Andachten sind orientiert am Kirchenjahr, werden von den Erzieher\*innen in den Gruppenalltag integriert und mit den Kindern weiterbearbeitet.

Tischgebete und christliche Lieder gehören hier genauso dazu wie das Vorlesen/ Erzählen biblischer Geschichten und das Aufgreifen alltäglicher Themen wie z.B. „Teilen“, „Miteinander-Füreinander“, „anders sein“, „integriert sein“ und „Dankbarkeit“.

So wie die Kinder finden auch die Eltern bei uns ein offenes Ohr zu religionspädagogischen Themen.



## 5. Kindeswohl

### 5.1 Sicherung des Kindeswohls- Kinderschutz in unserer Kita

Artikel 1 Abs. 1 Satz 1 GG (Grundgesetz)

**„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“**

Artikel 2 Abs. 2 Satz 1 GG

**„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“**

Artikel 1 § 1 Abs. 1 BkiSchG (Bundeskinderschutzgesetz)

**„Ziel des Gesetzes ist es, das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern.“**



Der Schutz aller uns anvertrauten Kinder ist uns ein besonderes Anliegen und unsere Pflicht als Bürger und vor allem als Mitarbeitende einer Kindertagesstätte.

Es ist unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte, Auffälligkeiten im Verhalten, den Befindlichkeiten oder dem Erscheinungsbild eines Kindes zu bemerken, zu reflektieren und abzuschätzen, ob es sich um entwicklungsbedingte oder situativ bedingte Auffälligkeit handelt.

Wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist, müssen und werden wir darauf reagieren und weitere Schritte einleiten. Unser Träger hat für eine solche Situation eine gesetzlich vorgeschriebene Vereinbarung zum Schutz der Kinder in unserer Kindertagesstätte, mit dem Kreis Stormarn (Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe) getroffen. Diese Vereinbarung sowie die uns vorgegebenen Verfahrensabläufe richten sich nach dem [§8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“](#).

Unsere Mitarbeiter sind für dieses Thema sensibilisiert, fortgebildet und reflektiert.

Bei beobachteten Auffälligkeiten und Fehlverhalten (Eltern -> Kind / Mitarbeiter -> Kind o.ä.) gibt es speziell auf den Fall zu anzuwendende Verfahrensanweisungen.

## 5. Kindeswohl

### 5.2 Resilienz der Kinder und Kindeswohlgefährdung präventiv vorbeugen

Resilienz bedeutet so viel wie „psychische Widerstandskraft“.

Eine gute Resilienz ist wichtig für Kinder, um mit Enttäuschungen, Problemen und Fehlschlägen besser umgehen zu können. Sie fühlen und wissen, dass sie über Kompetenzen verfügen, die es ihnen möglich machen, Ereignisse zu beeinflussen bzw. zu bewältigen. Resilienz muss man lernen; sie ist nicht angeboren.

Durch bestimmte Faktoren kann man die Resilienzentwicklung von Kindern aber positiv beeinflussen.

- stabile emotionale Beziehung zu mind. einem Elternteil oder einer anderen Bezugsperson
- soziale Unterstützung außerhalb der Familie
- emotional warmes, offenes, strukturiertes, normorientiertes Erziehungsverhalten
- positive soziale Modelle (Eltern, Geschwister, pädagogische Fachkräfte)
- altersangemessene (soziale) Verantwortungen
- altersangemessene individuelle Leistungsanforderungen
- Hobbies

Indem wir die Kinder im Kita-Alltag beteiligen, ihre Stärken erkennen und rückmelden, den Kindern ihre Fortschritte aufzeigen und gegenseitiges Helfen fördern, tragen wir unseren Teil zur Resilienzentwicklung bei. Wichtig ist uns, dass ggf. problematisches Verhalten und auf keinen Fall das Kind selbst „kritisiert“ wird. Ebenso bearbeiten wir Unsicherheiten und Schwächen von Kindern, indem wir feinfühlig und aufbauend auf sie eingehen.

Um die uns anvertrauten Kinder zu schützen beugen wir präventiv vor.

Dies geschieht in unserer Kindertagesstätte im alltäglichen Geschehen und durch besondere Projekte innerhalb der Gruppen.

Zudem ist ein Mal im Jahr das „Smart-Team“ bei uns in der Kita zu Gast. Zu diesem präventiven Kinderschutzprojekt können Eltern ihre Kinder (ab vier Jahre) kostenpflichtig anmelden. In diesem Projekt wird mit den Kindern thematisch besprochen und praktisch geübt, wie sie sich verhalten sollten, wenn ihnen Gefahr droht. Auch die Eltern werden in dieses Projekt miteinbezogen.



## 6. Zusammenarbeit mit Familien

Der Start in die neue Lebenswelt ist nicht nur für Kinder, sondern auch für ihre Eltern eine neue Erfahrung und manchmal eine herausfordernde Veränderung.

Denn auch Eltern müssen lernen, ihrem Kind nun ein Stück seines Lebens, selbst in die Hand nehmen zu lassen und dabei auf die Professionalität des pädagogischen Fachpersonals zu vertrauen.

Um diesen großen Schritt auch für die Eltern gut zu gestalten und eine gute Integration der Eltern in die Kita zu ermöglichen, bieten wir vielfältige Möglichkeiten, wie Feste, Familiengottesdienste, Elternabende, Bastelabende, Eltern-Kind-Nachmittage, uvm.. Die Erzieher\*innen begegnen allen Eltern mit Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft um eine gute Erziehungspartnerschaft aufzubauen und aufrecht zu erhalten.

### 6.1 Gemeinsame Aufgabe- Erziehung und Bildung

Im § 22 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII heißt es:

**„Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.“**

Mit den Eltern eine gute Erziehungspartnerschaft zu haben, ist für unsere Arbeit ein wichtiger Aspekt. Zum Wohle des Kindes legen wir Wert darauf, eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie zu schaffen. Daher haben Eltern verschiedene Möglichkeiten, um sich für die Kinder zu engagieren und die Zusammenarbeit mit uns zu gestalten.

Jede Familie wird mind. einmal im Jahr zu einem Elterngespräch mit der\*dem für ihr Kind zuständigen Bezugserzieher\*in eingeladen. In diesen Gesprächen tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes aus. Es wird ein Gesprächsprotokoll geführt.

Für den alltäglichen Austausch, um z.B. wichtige Informationen weiterzugeben, bieten sich kurze „Tür und Angel“ Gespräche in der Bring- oder Abholzeit an. Wir bitten allerdings darum, diese auf wichtige Informationen zu beschränken, damit die Erzieher\*innen in ihrer pädagogischen Arbeit und der Aufsicht der Kinder nicht eingeschränkt sind.

Sollte sich in einem solchen „Tür und Angel“ Gesprächen herausstellen, dass mehr Gesprächsbedarf besteht, können Eltern einen Gesprächstermin mit den\*m Erzieher\*innen ausmachen, um in ausreichendem Rahmen das Anliegen zu besprechen.

Einmal im Jahr, zu Beginn des neuen Kita Jahres, findet ein Elternabend für jede Gruppe statt.

Auf diesem werden sowohl grundlegende Informationen der Kita an die Eltern weitergegeben, als auch ein momentanes Bild aus der Gruppe gegeben und über aktuelle Themen informiert.

An diesem Abend wählen die Eltern die Elternvertreter für das begonnene Kitajahr.

Jedes Elternteil hat die Möglichkeit sich zum Elternvertreter wählen zu lassen.

In jeder Gruppe werden mind. zwei Elternvertreter gewählt, wobei die Krippe hier als eine Gruppe gesehen wird.

Die Elternvertreter wählen dann aus ihrer Mitte zwei Zuständige aus, welche sich in regelmäßigen Abständen mit der Kita Leitung zusammensetzen, um sich über aktuelle und anstehende Themen auszutauschen.

Nach §18 KiTaG gehören zwei, der von den Eltern gewählten Vertreter, dem Kita-Beirat an.

Gerne sind wir bereit themenspezifische Elternabende, ggf. mit Referenten, welche sich auf das jeweilige Thema spezialisiert haben, anzubieten.

## 6. Zusammenarbeit mit Familien

---

### 6.2 Partizipation und Umgang mit Beschwerden von Eltern

Mütter und Väter werden bei uns auf vielseitige Art und Weise in die Arbeit der Kita einbezogen. Sie können Ideen und Vorschläge für die Gestaltung der Kita, des Tagesablaufes und des Geländes einbringen. Wir veranstalten Nachmittage, Abende und Tage, an denen die Eltern eingeladen sind, mit den Erzieher\*innen und mit oder ohne die Kinder zu basteln, den Garten zu gestalten und zu pflegen, Zeit zu verbringen uvm.. Wir bieten ihnen den Raum, die Zeit und die Ressourcen ein Teil der Lebenswelt „Kita“ zu sein.

Eltern haben immer die Möglichkeit bei den pädagogischen Fachkräften, der Leitung und den Elternvertretern offen Kritik zu äußern. Ebenso wie den Kindern gegenüber, sind wir auch den Eltern gegenüber für eine positive Fehlerkultur offen.

Wir vertreten den Standpunkt, dass man sich nur verbessern und weiterentwickeln kann, wenn man offen über Probleme und Störfaktoren spricht, diese thematisiert und aufarbeitet.

Beschwerden sehen wir als Möglichkeit, konstruktiv an Themen zu arbeiten und ggf. Veränderungen zu erwirken.

Wir protokollieren die aufgenommenen Beschwerden im Rahmen des Beschwerdemanagements (Qualitätsmanagement), um diese lösungsorientiert und zeitnah zu bearbeiten.

### 6.3 Beratung, Begleitung und Unterstützung von Eltern

Das Wohl der Kinder steht bei uns im Vordergrund. Deshalb stehen wir den Eltern bei Erziehungs- und Entwicklungsfragen mit fachlicher Beratung begleitend und unterstützend zur Seite. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und öffnen uns für einen guten Austausch.

Ebenfalls helfen wir ggf. dabei, externe Institutionen, welche für das Wohl des Kindes und der familiären Situation förderlich sind, zu finden und unterstützen die Familien in der Zusammenarbeit mit diesen.

Zudem haben wir in unserer Kindertagesstätte Kolleg\*innen, welche die Zusatzausbildung zur\*m Elternbegleiter\*in absolviert haben.

Ziel der Elternbegleitung in unserer Kita ist die Stärkung der Familie, durch Gespräche, Ideensammlung und die Vernetzung der Elternschaft untereinander, um vom Wissen des anderen zu profitieren. Die Kommunikation auf Augenhöhe ist dabei von zentraler Bedeutung. Wir finden gemeinsam einen individuellen Weg, Ideen umzusetzen und pädagogisch Neues auszuprobieren.

## 7. Das Team der Kita

---

### 7.1 Pädagogische Fachkräfte- Weiter- und Fortbildung, Zusammenarbeit und interne Kommunikation

Wie bei den Kindern, besteht auch unser pädagogisches Team aus vielen verschiedenen, individuellen Persönlichkeiten, von denen wir mit jeder einzelnen wertschätzend und unterstützend umgehen. Auch im Team leben wir eine positive Fehlerkultur.

Jeder unserer Mitarbeiter hat eigene persönliche Interessensfelder auf die er/sie sich spezialisiert hat und in denen er/sie sich weiter- und fortbildet, sodass wir ein breites Spektrum an Ressourcen und Möglichkeiten für eine positive Entwicklung der Kinder bieten können.

Im alltäglichen Tagesgeschehen, in Dienstbesprechungen, sowie an Planungstagen nutzen die Teammitglieder die Gelegenheit, sich über Weiter- und Fortbildungen, an denen sie teilgenommen haben, auszutauschen und tragen so ihr Wissen ins gesamte Team.

In unseren regelmäßigen Dienstbesprechungen planen, organisieren und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit.

Wir haben vier Planungstage im Jahr, an denen die Kita geschlossen ist. Diese Tage nutzen wir dazu, das Team zu stärken und ein positives Miteinander aufrecht zu erhalten, Themen für die pädagogische Arbeit zu behandeln (Qualitätsmanagement) und das Team in aktuellen Themen fortzubilden.

### 7.2 Auszubildende, FSJ und BFD

Auszubildende zur\*m sozialpädagogische\*n Assistent\*in und zur\*m Erzieher\*in, Teilnehmende am Bundesfreiwilligendienst (BFD) und Schülerpraktikant\*innen haben die Möglichkeit ihre Praktika/ ihr Praktikum bei uns in der Kita zu absolvieren.

Sie werden dabei durch eine\*n Anleiter\*in aus der Kita und der ausbildenden Schule oder dem Diakonischen Werk unterstützt. Wir motivieren sie, ihre persönlichen Ressourcen konstruktiv in die Arbeit mit den Kindern einzubringen und zu erweitern.

## 8. Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen

---

Unserer Kindertagesstätte ist mit vielen verschiedenen Institutionen vernetzt.

Zum einen arbeiten wir mit unserem Träger (Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost) und dessen Kitas zusammen, zum anderen trifft sich die Leitungsebene regelmäßig zum Austausch mit anderen evangelischen Kitas aus Stormarn.

Wir stehen im Kontakt mit den Barsbüttler Kitas und Schulen, sowie dem FaSiBa (Familienzentrum Amt Siek Gemeinde Barsbüttel) und arbeiten mit verschiedenen Therapeuten zusammen.

Außerdem sind wir mit verschiedenen Ämtern, wie z.B. mit dem Kreis Stormarn, dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), der Gemeinde Barsbüttel –Fachbereich 3 Bildung und Soziales, dem Gesundheitsamt und anderen vernetzt.

Aufgrund dieser Vernetzung, mit den unterschiedlichsten Institutionen, können wir allen Kindern, Eltern, Praktikanten, Ehrenamtlichen und Mitarbeitern die bestmögliche Unterstützung bieten und gegebenenfalls benötigte Kontakte herstellen.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

---

Schon von der Straße aus kann man unser selbstgestaltetes Kitaplakat an der Hauswand sehen.

Wir nehmen uns Zeit mit Eltern, die an unserer Kita interessiert sind, ein Gespräch zu führen und ihnen unser Haus zu zeigen, wodurch sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen.

Mit den Kindern erkunden wir den Ort, gehen in die Feldmark, auf Spielplätze, den Markt, Einkaufen oder im Sommer auch gerne ein Eis essen.

Im [Gemeindebrief der Segenskirche](#) beanspruchen wir gerne die ein oder andere Seite, um die Gemeinde über das Geschehen in unserer Kita zu informieren. Gern beteiligen wir uns an Festen und Familiengottesdiensten der Segenskirche und der Gemeinde.



Im Internet sind wir unter [www.waldenburger-weg.eva-kita.de](http://www.waldenburger-weg.eva-kita.de) oder über die Seite der Stadt [www.barsbuettel.de](http://www.barsbuettel.de) zu finden.

Ebenfalls sind wir in der Infobroschüre „Familienfreundliches Barsbüttel- Familienwegweiser“ Gemeinde Barsbüttel vertreten.

## 10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

---

Der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost hat für seine Kitas ein eigenes Qualitätshandbuch entwickelt, mit der Zielsetzung, die Qualität der Kita-Arbeit mit einem systematischen Qualitätsmanagementprozess zu unterstützen und weiter zu entwickeln.

Die Grundlage hierfür bildet das Bundesrahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) als ein „Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder“. Das BETA-Bundesrahmenhandbuch gibt ein QM-Modell vor, das ausgerichtet ist am Grundmodell der DIN EN ISO 9001:2008. Es beschreibt die inhaltlichen Anforderungen zur Erlangung des Evangelischen Gütesiegels BETA, welches insbesondere das evangelische Profil der Kitas schärfen will.

## 11. Schlusswort

---

### **Das Leben steht niemals still und immer wieder hält es Veränderungen für uns bereit.**

Und so, wie das Leben sich wandelt, befindet sich, durch die lebendige Arbeit mit den Kindern und ihren Familien, auch die pädagogische und konzeptionelle Arbeit immer im Wandel.

An familiären Bedürfnissen, gesetzlichen Änderungen und pädagogischen Neuerungen orientiert, befinden wir uns als pädagogisches Team im stetigen Austausch, reflektieren uns und unsere Arbeit und aktualisieren sowie erweitern unser Konzept regelmäßig aufs Neue.

Wir, das Team der Ev.-Luth- Kindertagesstätte Barsbüttel,  
freuen uns auf Ihr Kind und Sie und auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Barsbüttel, November 2020





**Ev.-Luth. Kindertagesstätte Barsbüttel**

**Waldenburger Weg 4**

**22885 Barsbüttel**

**040 670 08 80**

**waldenburger-weg@eva-kita.de**

**www.eva-kita.de**

**Leitung: Maren Brüggmann**

**Stellv. Leitung: Melanie Gode**



QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM



pCC-zertifiziert nach BETA-Gütesiegel

